

77  
79.

Erweisen das Arbitrium und Meisterschaft in die Hand kriegete/ müste man allen Fleiß anwenden/ daß Paderborn umb alle seine Weite kähne/ und keine Mittel übrig behielte/ der execution solches Dessen in Eyl sich entgegen/ zusehen/ wie denn sonst ins gemein dieser Anwachs grosse Jalousie bey jederman verursachen würde/ und dannhero nöthig sein wolte/ das weder die Dessen noch solche neue triple alliance. von Frankreich oder dem Kaiser zur Unzeit entdecket/ sondern diese Potentaten vielmehr durch den auff gar kurze Zeit/ und obiges Ende gemachten Frieden/ amüsiret/ und verleitet werden möchten. Man versichere sich hiebey daß Gott zu solchem allein so vielmehr seine Gnade und guten Succes verleihen werde als es endlich zum auffnehmen und fortplanzung der wahren Religion im Norden so wol als Deutschland gereichen/ und mit der Zeit/ der papistischen Abgötterey ein tödlichen Stoß geben sollen/ und dieses ist es was meinen hochgeehrten Hn. von denen alhier in deliberation gezogenen Materien/ und darauf erfolgte Schluß für anigo melden können/ und zwar durch Hüffe unsers wohlbekandten Freundes/ als der wohl so viel gekünstelt das ich eines von den gehaltenen Protocollen in Eyl durch lesen können; Die erneuerte Alliance in Formia wußte er mir so bald nicht zuverschaffen/ versicherte aber das alle Vornemste ingredientia im Protocoll enthalten/ und mag ich meiner Memorie woll so viel zu trauen/ daß guht dafür sein kan/ in realibus nichts von importans außgelassen oder vergessen zu haben/ dieses muß ich noch hinzusetzen/ daß Dänischer Seits die Hoffnung gemachet würde/ die Reformirte Religion anzunehmen/ und dadurch die beyde Potentaten desto fester aneinander zu knüpfen auch die Dessen bey England und Holland desto weniger suspect und verhasst zu machen.

Zwey Dinge sind allein die nicht habe penetriren können/ nemlich was die Confoederirte für einen Vortheil aus der so nothwendig geachteten Heirath des Königes von Schweden mit der Dänis. Prinzessin zuziehen gedächten/ und was sie mit den Königlichen Troupen vorhaben müssen damit diese Dänemarek in Schweden keine Angelegenheit verursachen können? Denn von beyden in Protocoll nichts geheime Berathschlagung gehalten worden/ die wir che nicht als wann sie exquiret sind zu wissen bekommen dürften.

Mein hochgeehrter Herr wird nun selbst iudiciren/ wie weit ers glaube/ daß Frankreich den Promessen und Vorschlägen dieser Potentaten vertrauen/ an wie weit seine Interessi zufassen könne/ daß Schweden opprimiret werde? auch was der Kaiser und andere Stände in Deutschl. sich hier von zu promittiren/ absentlich da man es bey angeführten nicht einmahl bewenden lassen/ sondern wie aus ein und andern Passagen deutlich genug erhället über weiter gehen dürfte. Das übrige verpore bis zu unserer Zusammenkunft/ verbleibe M. Hochg. Hn. Dobran/ den 27. Nov. 1678. dien/ gest/ euer Racht D. V. H.

Römischer Kayserl.

Majestät

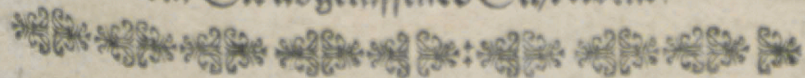
Antwort

Auff das

Chur-Brandenburg.

aus Dobran/

An Sie abgelassenes Schreiben.!



1679. 78

Durchläuchtiger/ Hochgebohrner/  
lieber Dheim und Chur Fürst.

**I**ch habe Ew. Lieb. Schreiben aus  
Dobran vom 24. Passato durch dero selbst in an  
meinem Hofe sich befindlichen Abgeordneten  
von Crockow eingeliefert/ empfangen/ und dar  
auf mit mehrern gnädigst wohl vernommen/  
das zwar Ew. Ed. den gemeinem Ruff/ ob wäre ich nehmlich  
äußerst bemühet/ einen Particular-Frieden mit Frankreich und  
Schweden in meinem und des Reichs Namen/ mit Aufschlies  
sung der Cron Dänemark und anderer Stände/ so fürnehm  
lich den Krieg gegen Schweden geführet/ zutreffen/ umb so viel  
weniger Anfangs Glauben beymessen können/ als wider meine  
eigene Decreta, wider die zu Regensburg gemachte Conclusa,  
und andere Reichs-Verfassungen nicht weniger gegen meine  
mit denen Nordischen Allürten aufgerichtete Verbündnisse ja  
gegen mein eigenes und wahrhaftes Interesse lauffen/ und ich  
die einigen Verrückungen/ die man unlängst den Generalen  
ten mit höchstem Zug gethan/ ebenfalls auff mich laden würde/  
Allein/ das sie es endlich glauben müssen/ nachdem Sie das von  
meiner Gesandtschaft zu Nimwegen der Mediation eingereichte  
reits solche Conditiones wider die jenigen/ so mit der Cron  
Schweden im Krieg begriffen/ offeriren lassen/ die Frankreich  
und Schweden selbst nicht härter proponiren können/ und das  
dannhero mich meiner mit Ew. Ed. und andern gemach  
ten Allianzen/ so wohl Ew. Liebden dem Reich mit Aufopfer  
ung Dero eigenen Gesundheit/ Ihres ältesten Sohns/ und Des  
so Unterthanen Gut und Blut erwiesener Dienste erinnern/ und  
nicht

Ed. A

Tartu. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

9584

9584

nicht zugeben sollte/ das nach dem sie die Cron Schweden nun  
mehr vom Reichs-Boden gänzlich gebracht/ selbige durch ein  
Particular-Accommodement gleichsam mit den Armen wie  
der in viscera Imperii geführet/ und Ew. Ed. in dem Sie  
wieder einen implacablen Feind in steter Verfassung stehen  
müßten/ ganz inutil gemacht würde/ mich und das Reich in ei  
niger Occurrentz zu secundiren, oder den geringsten Bey  
trag zu thun/ sondern vielmehr dahin anzutragen sey/ das durch  
einen ehrlichen Universal-Frieden dem Reiche und meinen Erb  
landen eine ewige Sicherheit/ und Ew. Liebden und andern  
Allürten die von G. D. und Rechtswegen gebührende Satisfac  
tion beschaffet werden möchte/ und das endlich auff den widrigen  
Fall/ Sie es G. D. heimstellen/ und hoffen wolten/ das Er Ihr  
Mittel zeigen werde/ aus diesem Werke mit Reputation und  
Vergnügen zu gelangen.

Nun wäre recht wohl gewesen/ wenn Ew. Lieb. in dero  
ersten Bedanken beständig verharret/ und von mir nimmer ge  
glaubet hätten/ das ich mit vorsehlicher Ausschließung meiner  
Allürten/ und darunter Ew. Liebden/ als eines so fürnehmen  
Reichs-Standes und Churfürstens/ zu einem Particular-Ver  
gleich mit den zwey auswärtigen Kronen Frankreich und Schwe  
den jemahls resolviren würde/ zumahlen ich dergleichen unge  
gründete Suspition mit meiner für das Reich und dessen Wohl  
fahrt bisanhero angewendeten Väterlichen Sorgfalt eben so we  
nig/ als mit der Sincerität gegen meine Bundes-Verwandte  
verdienen/ auch nicht vermuthen kan/ das die von meinem Ge  
vollmächtigten in Nimwegen überreichte Projecten darzu recht  
mäßigen Anlaß gegeben/ zugehweigen/ das der von Ew. Ed.  
allegirter gemeiner Ruff sich selbst zu destiniren scheint/  
und bey Dero selbst kein Particular-Friede genennet werden sol  
te/ den ich in meinem und des gesämpften Reichs-Nahmen/ und  
also mit Einschließung alle der jenigen Reichs-Glieder/ so dar  
unter

B 4



fatis reluctiren wolte / zu mahlen / da die Cron Spanien und die Hn. General Staaten der Vereinigten Niederlande / und zwar jene mit Beysetzung so ansehnlicher Länder und Plätze uns den Weg gebahnet / ich auch zugleich mit ihnen geschlossen haben würde / wenn nicht Ew. Liebden und andern Alliirten ein länger Spatium zu besserer Fassung dero Consilien zu indulgiren nöthig gefunden. Was die Foedera im Munde süßren / habe ich wohl bey mir überleget / aber nie befinden können / daß mich anheischig gemacht / Ew. Liebden dasjenige in perpetuum zu verschaffen / was sie durch das Glück der Waffen gewinnen würden / eben so wenig als die Constitutiones Imperii und die neuen Reichs Schlässe mich verbinden / alles auff die Spitze zu setzen / und den Westphälischen Frieden in so ferne zu verändern / daß die Cron Schweden vom Teutschen Reich abgeschnitten / und also ein fürnehmer Standt desselbigen destiniert werden sollte / so lange als noch Mittel vorhanden sind / das Werk in der Güte zu heben / und eine dem gemeinen Besten fürträgliche Reconciliation zu treffen. Wenn ich etwan für mich / und mein Haus sonderliche Proffiten gemacht / so dürfte man Ursache haben / sich über mich zu beschweren / gleich ob meine Alliirte mit ihrem Schaden und Verlust den mir durch einen Frieden erwachsenden Vortheil bezahlen müßten: Aber nach dem aus treuen Christlichen Herzen dem geliebten Vaterlande die höchst verlangte Ruhe auch mit einem ansehnlichen Stück meiner Patrimonial Güter zubeschaffen gesinnet gewesen / würde mir gewislich viel zu unguetlich geschehen / wenn man mich ein niger Exprobration schuldig achten wolte / absonderlich da meine Gesandtschaft in die Schrift / darinnen sie die General Staaten vermahnet / sich mit dem Schluß nicht zu übereilen / sondern auch mir Raum zu geben / damit zugleich meinen und des Reichs Frieden machen könnte / verhoffentlich nichts in Fluiren lassen / welches gegen die Moderation und den Glimpff / wormit fürnehme

nehme Christliche Potentaten zu allen Zeiten einander zu begegnen pflegen / streitet / wie das Gegentheil von Ew. Liebden und andern Ministris nicht ohne Scandal und böses Exempel in zu troduciret werden wollen.

Wem anders die Schuld wahrhaftig bezumessen sey / daß das Reich in diesen Land verderblichen Krieg gerathen / wird die unpassionirte Welt am besten judiciren / und einem jeden seine eigene Conduite und bey dem Werk gehabte Intention für Augen stellen. Allezeit weiß ich mich hierunter in meinem Gewissen frey / aber wohl dessen zu erinnern / daß da ohn mein Wissen und Einrathen Ew. Liebden / gegen Bedingung ansehnlicher Geld Subsidiën / sich den General Staaten zu einer illimitirten Hülffleistung und zwar zu einer Zeit / da der Krieg von Frankreich und Engeland Ihnen schon würcklich angeländiget war / verbunden / und also ebenmäßig am aufwärtigen Krieg bereits Part genommen / Sie den Fürsten von Anhalt zu zweyenmalen bald nach einander zu mir geschicket / und daß die Vorhin mit dero gehabten Bündniß renoviren / und auff die damalige Coniuncturen appliciren lassen möchte / eyffrig an gesucht / Ich endlich Ew. Liebde nach behöriger Überlegung der Sachen gratificiret / und nachgehends meine Völcker mit Deroselben conjungiret / und zwar mehr darumb / daß Sie von andern gefährlichen Praecipitiis / worinnen Sie sich so gleich gestürzet haben würden / abhalten möchten / als daß ich einigen Dessen / mich in einen weilläufftigen Krieg zu begeben / gehabt hätte. Wie ich mir aber dadurch grosse Feindschaft auff den Hals geladen / und das Werk unmerhin in mehrere Weiterung und Gefahr verfallen / auch nachgehends Ew. Liebden ohne meinen Consens und Einrath / ja mit meiner Exclusion sich mit Frankreich apart verglichen (welches Ew. Liebden gleichwohl eine honorabile Artz nennen) ich aber nicht eben auff solche Manier mich extriciren / und die inzwischen genommene Mesures brechen

können/ sondern andere Consilia ergreifen müssen/ habe ich sol-  
gendes / wie die Cron Frankreich für Reichs-Feind erkläret  
worden/ wohl weniger nicht thun können / als Ew. Eden. zu ei-  
nem Beytritt zu vermagnen / und nicht ohne wichtige Ursache  
gewündschet/ daß Sie auch mehr als das Ordinarium confe-  
riren möchten/zumahlen / da Sie selbst eine nicht geringe In-  
clination darzu verespüren lassen / dabenebenst gute Leuhre auff  
den Beinen gehabt/ und von der Cron Spanien und den verei-  
nigten Niederlanden Ihr ansehnliche Geld-Subsidien offeriret  
un würcklich bezohlet worden/ worzu ebenmäßig die gute Quar-  
tiere/ so ich Dero im Reich theils anweisen lassen/ theils Sie nach  
Gefallen selbst genommen/ nicht wenig contribuiret / und Ew.  
Eden. Conditiones dergestalt meliorirt, daß Sie sich gar wohl  
darbey befinden. Daß nun Ew. Eden. zuvor mit der Cron  
Schweden solche Pacia auffgerichtet/ wodurch Sie Ihr entwe-  
der die Hände in der That binden lassen / und sich zu einem Ex-  
traordinar-Bevtragim Reiche unsüchtig gemacht / oder zum  
wenigsten einen scheinbahren Prätext gegeben/ Sie mit Gewalt  
zu überziehen/ solches kan mit Recht weder mir/ noch dem Reiche  
imputiret werden/ habe auch nie gesehen/ daß E. Eden. es zu or-  
dentlicher Dijudication übergeben / wie ich dann auch diese  
Quæstion bey mir selbst noch nie decidiret. Allein so viel ist  
bekand/ daß eben bloß auff E. Eden. inständiges Anhalten / man  
alle von der Cron Schweden mir und dem Reich insgesamt  
auch nachgehends andern Chur-Fürsten offerirte gültliche  
Composition außgeschlagen/ und es auff die Extrema ankomen  
lassen/ ungeachtet ich deutlich vor auß sahe / das wir auff solche  
Weise von dem wahren Zweck des Krieges abkommen/ und an  
Statt das Reich von außwertiger Gefahr zu besreyen / es in ei-  
nen innerlichen Zwispalt und Zerrüttung stüßen würden / zu-  
mahlen da Ew. Eden. durch Dero unnötigen Rückmarch aus  
dem Elsaf die Scenam ganz verändert / sich von dem Haupt-  
Werck

Werck abgezogen / und hernach weiter nichts/ als Dero Parti-  
cular-Convenientz und Proffit beständig gesucht. Zwar  
wenn ich der gesunden Vernunft/ und meinen Anfangs abge-  
siehlten Consiliis nachhengen sollen/ hätte Ich eine fürdersamste  
Reconciliatio zwischen der Cron Schweden und Ew. Eden.  
auff alle Weise und Wege suchen und befördern müssen ; Allein  
da Ich im Gegentheil die starcken Betrohungen vernommen/ so  
die Meinige von Ew. Eden. selbst und Dero Ministris fast täg-  
lich hören müssen/ daß nehmlich Euer Liebde Ihr Accommo-  
dement mit Frankreich und Schweden allemahl in Händen  
hätten/ selbiges auch in der That zu Ihrem grossen Vortheil tref-  
fen/ mir aber benebenst dem Reiche und meinen andern Allirten  
wenig Nutzen damit schaffen würden/ im Fall mein Augen-Werck  
mit Deroselben nicht conformiren, das ist / Ihr nicht in allem  
indulgiren wolte : habe ich/ meiner Inclination zuwider / aus  
Furcht eines grössern Übels / Ew. Ed. fast nach eigenen Willen  
schalten und geschehen lassen müssen/ daß gegen die Cron Schwe-  
den mit fast unerhörten / und weder bey Ew. Ed. noch anderen  
Ständen in dergleichen Fällen jemahls gebrauchten Hise ver-  
fahren/ und sie für Reichs-Feinde erkläret worden. Und ob wohl  
verschiedentlichen treuen Ständen bey allen diesen Procceduren  
sehr wehe und ungütlich geschehen / habe ich doch nicht allein fast  
zu allen conniviret und still geschwiegen/ sondern auch eine gute  
Parthey meiner Troupen mit Ew. Ed. conjungiret/ und dabene-  
benst durch die im Reich ihr assignirte Quartiere zur Subs-  
stanz und Verstärkung dero Armee allen Vorschub und Hülf-  
fe nach Möglichkeit geleistet/ mag auch mit Bestand nicht ge-  
gnet werden/ daß nicht eben daher entsprossen ist/ daß Ew. Eden.  
Waffen so glücklich gewesen / dergleichen importante Plätze in  
der Eyl wegnehmen / und der Cron Schweden so grossen Ab-  
bruch thun können. Ob aber mir und meinen Erb-Landen  
und dem gangen Reich dadurch eine ewige Ruhe gestiftet ist/ daß  
die

die Cron Schweden Ihr. Reichs Lehn in perpetuum verlustiget und dadurch auch in perpetuum gleichsam necessiret seyn sol/auf alle Occasionen das Ihrige wieder zu gewinnen/bedacht zu seyn/worzu denn eben die jenigen die erste und meiste Ursache vermuthlich geben dürfften/ die wegen Situation ihrer Länder sich in alle auswärtige Handel zu flechten pflegen/ daß wenn das Instrumentum Pacis bey seinen Kräfte bliebe/und der Cron Schweden Ihre Länder restituiret würden/es darzu dienē könte/daß sie sich je länger je mehr mit dem Reich verknüpfen / und gegen die zu billigen Schrecken des ganzen Teutschlandes anwachsende Türcken Macht treue Assistentz auf allen Nothfall leisten solte/so daß von selbiger Seiten das Reich und unsere Erb Landen sicher genug zu seyn scheinen/ wenn Ew. Liebden mit den angränzenden Cronen in guter Verständniß un Nachbarchaft leben / es bey dem Westphälischen Frieden lassen / und sich ohne Noth und um particulier Respect willen in Fremde Kriege nicht mischen/ bey welcher Conduite Ew. Ed. sich hinwiederum sicherlich zu getrosten/ daß weder Ich/ noch das Reich Sie nimmer verlassen werden/wenn Sie über Verhoffen unschuldiger Weise uberrfallen werden solten. Daß Ew. Ed. ältester Sohn bey dieser Expedition eines natürlichen Todes gestorben/ und Sie selbst/ wie am Alter zu also auch dem gemeinen Laufe/an Kräfte und Gesundheit abgenommen/ ebenmäßig daß dero Lande und Unterthanen darüber ruiniret worden / kan mir umb so viel weniger imputiret werden/als Ew. Ed. selbst vernünftig ermessen/ja eigentlich wissen können/wie hoch ich mich eine zeithero angreiffen/ und wie viel Millionen bahres Geldes ich aus meinen Erblande/ die Armeen zu unterhalten / gezogen/ wie dadurch meine getreue Stände und Unterthanen hart angreiffen und erschöpfen müssen/ ohne daß Ich bis hierzu andern Profit davon gesehen / als daß mein Haub abermahls ansehnliche Cessiones gethan / und Ich selbst einen so wohl gelegen Posto in meinen Patrimonial-Gütern

tern im Stich zu lassen beschloffen. Darnach ist mir nicht beekandt / daß jemahls von dem Reiche Ew. Liebden ein mehrers versprochen worden/ als Chur-Trier / Chur-Pfalz und andern bedrängten Ständen / ja selbst dem Burgundischen Creyse geschehen / und diesem nach solten ja Ew. Ed. nicht mehr/ als Sie berechtiget seyn Satisfaction zu fordern / zu mahlen da diese ein weit mehrers erlitten / und was Ew. Liebden Lande nur etliche wenig Monath außgestanden/mit dem Ihrigen nicht zu vergleichen. Und gesetzt/daß gegen Ew. Ed. das Reich eine ganze particulare Obligation von sich gegeben/ so sind doch/wie bekandt dergleichen Versprechungen alle mit der Condition anzunehmen und auszulegen/wenn bey Fortsetzung eines Wercks die gemeine Wohlfahrt und Noth nicht etwan ein anders erfordert / massen gegenwärtig Ew. Ed. auß gar schwachen Gründen begehren können/das ihrentwegen das ganze Römische Reich in diesen Land-verderblichen Kriege verbleiben / oder einen solchen Frieden machen solle/wodurch es in neue Unsicherheit und Gefahr ohne Aufhören gesetzt/die durch den Westphälischen Frieden eingeführte Harmonie zersthöhret/und alles eine ganz wunderliche Gestalt gewinnen würde. Welches alles ich doch nicht zu dem Ende anföhre/als wolte ich etwan E. L. mißgönnen/ wenn Sie ein Stück Ihrer Conquesten zur Satisfaction behalten könten/sondern nur zu zeigen/wie weder die Billigkeit / noch die Liebe/so Glieder eines Leibes zu ihrem Haupte / und unter sich selbst nothwendig haben müssen/zulassen/ daß solches mit anderer Leute/und absonderlich E. L. Mit Stände Unkosten Schaden und ruin geschehe. Und eben darumb wolte ich E. L. ganz treulich und gnädigst gerathen haben/daß was Sie guten Theils sumptibus Imperii & Confœderatorum gewonnen/anecho für die gemeine Sicherheit und Ruhe großmüthig sacrificiren/ und dadurch dem geliebten Vaterlande einen beständigen Frieden beschaffen wolten/anders ich nicht absehen kan / wie E. Ed.

zu salveren weren/wenn die jenigen Stände / so S. Ed. bey dies  
sem Kriege Quartiere und ansehnliche Contributionen / zu dero  
Armee Unterhalt hergeben müssen/das Genossene wiederfordern  
ten/so bald nur E. Ed. sich von dem Reiche separiren/und in ei  
nem Particular-Kriege verbleiben wolten / wie denn nicht unbil  
lich/das da E. L. die Satisfaction für sich allein zu haben prä  
tendiren/Sie hinwiederumb auch andern Ständen/welche ohn  
Zweiffel auff viel Millionen liquidiren dörrften/gerecht werden  
müssen. Was nun solches für Confusion und Zerrüttung  
nach sich ziehen würde/lasse ich S. L. selbst hoch vernünftig ju  
diciren/kan mir aber von dero Prudenz nicht einbilden/das Sie  
zu solchen extremitäten es jemahls kommen lassen werden.  
Weiß mich anders nicht zu entsinnen/das Zeit meiner Käyserl.  
Regierung einiger Stand die Waffen gegen mich ergriffen; Ha  
be auch zu Gott das Vertrauen/Er werde Ihnen eine mehrere  
Devotion gegen Mich als Ihrem vorgesetzten rechtmässigen  
Ober-Haupt / und grössere Liebe zur gemeinen Ruhe inspiriren / auff  
dem unverhofften Fall aber mich nicht so gar ohne Mittel seyn lassen/  
die mir durch seine Güthe verliehene Autorität und Hoheit kräftiglich  
manuteniren zu können/absonderlich wenn E. L. als eine der stürchm  
sten Säulen des Reichs den andern in Worten und Wercken mit gu  
ten Exempeln fürgehen / und sich durch keine hitzige Consilia zu einem  
Wiedrigen verlieren lassen. Was in übrigen Ich so wol die Sache  
an sich selbst/als die bey E. L. Cansley gebrauchte frembde und fast harte  
Schreib-Artz betreffend wohlmeynendlich und gnädigst zu erinnern  
solches habe dero Abgeordneten von Crockow ausführlich repräsentir  
ren lassen/worauff mich beziehe/und dabenebenst verbl. E. L. mit behar  
lichen Freund-Oheimlichen Willen/Käyserl. Hulden/ und allen Gu  
ten zumahlen wohl begerhan.

Gegeben in meiner Stadt Wien den  
22. Decembr. 1678.

LEOPOLD.

78  
80. 9

# CONTINUA TION

Der angenehmen Nimwegischen  
Friedens Zeitung

Betreffende das nunmehr allda geschlossene  
Friedens-Werck zwischen Ihrer Käyserl. Maytt.  
dem König von Franckreich und der Cron  
Schweden.

Nimwegen den 7. Februarij Anno 1679.

Est. A  
Friedenszeitung  
1679  
9584